

# Inhaltsübersicht

	Seite
Literaturverzeichnis .....	13
Abkürzungsverzeichnis .....	15

## A. Grundlagen

I. Mitwirkungs- und Begehungsformen bei Straftaten .....	17
1. Handlungen Einzelner .....	17
2. Zusammenwirken Mehrerer .....	17
a) Formen strafbarer Beteiligung .....	17
b) Formen strafloser Mitwirkung .....	19
3. Zeitliche Grenzen strafbarer Beteiligung .....	20
a) Nach-Taten .....	20
b) Zeitpunkt des (endgültigen) Abschlusses der Tat .....	21
aa) Vollendung .....	21
bb) Beendigung .....	21
(1) Dauerdelikte .....	21
(2) Delikte mit überschießender Innentendenz .....	22
(a) Meinungsstand in der Literatur .....	22
(b) Stellungnahme .....	23
(aa) Das Wortlautargument des § 5 StG .....	23
(bb) Argumente zur objektiven Tatseite .....	23
(cc) Argumente zur subjektiven Tatseite .....	24
(dd) Kriminalpolitische Erwägungen .....	24
(ee) Vorverlagerung der Strafbarkeit durch eine Beschränkung des Tatbildes .....	25
(ff) Vergleich mit den mehraktigen Delikten .....	25
cc) Zusammenfassung .....	25
4. Zeitliche Grenzen einzelner Formen der Mitwirkung .....	26
a) Bestimmung .....	26
aa) Vor Vollendung .....	26
bb) Zwischen Vollendung und Beendigung? .....	27
b) Beteiligung durch sonstigen Beitrag .....	27
c) Beteiligung als unmittelbarer Täter .....	27
aa) Vor Vollendung .....	27
bb) Zwischen Vollendung und Beendigung? .....	28
II. Begriffsbestimmung .....	28
1. Extensiver, restriktiver und exklusiver Täterbegriff .....	28
a) Extensiver Täterbegriff .....	29
aa) Bei reinen Verursachungsdelikten .....	29
bb) Bei verhaltensgebundenen Delikten .....	30
cc) Bei Sonderdelikten .....	30
dd) Einschränkungen durch § 13 und § 14 Absatz 2? .....	31
b) Restriktiver Täterbegriff .....	31
c) Exklusiver Täterbegriff .....	32
2. Einheitstäter- und Teilnahmesysteme .....	33
a) Einheitstätersysteme .....	34
aa) Gemeinsamkeiten .....	34
(1) Voraussetzungen der Täterschaft .....	34
(2) Versuch oder Vollendung .....	35

(3) Entbehrlichkeit einer Akzessorität .....	35
(4) Gleichwertigkeit des Unrechts – Differenzierung erst bei der Strafbemessung .....	35
(5) Variationsmöglichkeiten .....	36
bb) Grundstrukturen eines formalen Einheitstätersystems .....	36
cc) Grundstrukturen eines funktionalen Einheitstätersystems .....	37
(1) Kategorisierung der Täterschaft auf der Grundlage rechtlicher Gleichwertigkeit .....	37
(2) Argumente für eine Kategorisierung .....	38
(a) Gewinn an Bestimmtheit .....	38
(b) Abgrenzung der Strafwürdigkeit .....	39
(c) Präzisierung des Urteils .....	39
dd) Strukturen eines reduzierten Einheitstätersystems .....	39
b) Teilnahmesysteme .....	40
aa) Gemeinsamkeiten .....	40
bb) Objektive Theorien .....	41
cc) Subjektive Theorien .....	42
dd) Die Tatherrschaftslehre .....	42
c) Zusammenfassung .....	42
aa) Differenzen innerhalb der Systeme .....	42
bb) Einschränkungen und Ausdehnungen der Strafbarkeit .....	43
3. Akzessorietäten ; Abgrenzung zur „faktischen Bezogenheit“ .....	43
a) Die verschiedenen Akzessorietäten .....	44
aa) Qualitative Akzessorietät .....	44
(1) Strenge Akzessorietät .....	44
(2) Limitierte Akzessorietät .....	44
bb) Quantitative Akzessorietät .....	45
(1) Hinsichtlich des Versuchs .....	45
(a) Teilnahmesysteme .....	45
(b) Einheitstätersysteme .....	45
(2) Hinsichtlich der Vollendung .....	46
b) Quantitative Akzessorietät und faktische Bezogenheit .....	46
c) Mißlungene und erfolglose Mitwirkung .....	46

## B. Der österreichische Theorienstreit

I. Gesetzliche Regelungen und deren Bedeutung .....	48
1. §§ 12 bis 14 .....	49
a) § 12: „Behandlung aller Beteiligten als Täter“ .....	49
aa) Gleichwertigkeit der Täterschaftsformen? .....	49
(1) Kategorisierung und Gleichwertigkeit .....	49
(a) Gleichbehandlung, nicht nur hinsichtlich des Strafrahmens ...	49
(b) Vergleich mit den Begehungsformen bei Fahrlässigkeitsdelik- ten .....	50
(2) Stellungnahmen in den Gesetzesmaterialien .....	50
(a) Dokumentation zum StGB .....	50
(b) EBRV 1971 .....	51
(3) Die Einwände von Burgstaller .....	51
(a) Die Regelung des § 15 Absatz 2 .....	51
(b) Die Regelung des § 314 StPO .....	52
(c) Unterschiede im sozialen Sinngehalt .....	52
(aa) Rechtliche und soziale Sinngleichheit .....	53
(bb) Meinungsunterschiede zwischen Nowakowski und Burg- staller .....	54
(aaa) Klarstellung .....	54
(bbb) Soziale Realität als Grundlage der Strafbemessung	54

(4) Stellungnahme des OGH .....	55
(5) Zusammenfassung .....	55
bb) Limitiert qualitative Akzessorietät? .....	55
(1) Zum Wortlaut des Gesetzes .....	55
(2) Zu den weiteren befürwortenden Argumenten Burgstallers .....	56
(a) Argumente aus den EBRV 1971 .....	56
(b) Abgrenzung zwischen Bestimmungs- und Beitragstäterschaft .....	57
(c) Gesteigerter Unwert durch Hervorrufen eines Vorsatzes? .....	58
(d) Rechtsstaatliche Begrenzung der Täterschaftsformen? .....	58
(3) Zusammenfassung .....	58
cc) Ergebnis der Überprüfung des § 12 .....	59
b) § 13: „Selbständige Strafbarkeit der Beteiligten“ .....	59
c) § 14: „Eigenschaften und Verhältnisse des Täters“ .....	59
aa) § 14 Absatz 1 .....	59
(1) § 14 Absatz 1 Satz 1 .....	59
(2) § 14 Absatz 1 Satz 2 .....	60
bb) § 14 Absatz 2 .....	60
2. §§ 33 Ziffer 3 und 4, 34 Ziffer 4 und 6 .....	61
a) Berücksichtigung der Verschiedenheit der Mitwirkung .....	61
b) Ungleichheit der Terminologie .....	61
3. Sonstige gesetzliche Regelungen .....	62
4. Ergebnis .....	62
II. Vergleichende Gegenüberstellung der Literatur und Rechtsprechung .....	62
1. Ausgangsposition und rechtliche Grundlagen .....	63
a) Die Vertreter eines funktionalen Einheitstätersystems .....	63
b) Die Befürworter eines stark reduzierten Einheitstätersystems .....	64
c) Eine vermittelnde Lösung .....	64
d) Die Rechtsprechung – ein Bekenntnis zum funktionalen Einheitstätersystem .....	65
e) Zusammenfassende Stellungnahme .....	65
2. Unmittelbare Täterschaft – Begriff und Abgrenzung .....	66
a) Kienapfel, Nowakowski und Leukauf–Steinger .....	66
aa) Der zeitlich letzte Beitrag zur Tatbildverwirklichung .....	66
bb) Mehraktige Delikte .....	66
cc) Entbehrlichkeit der „Mittäterschaft“ .....	67
dd) Begehung „in Gesellschaft“ bzw „in verabredeter Verbindung“ .....	67
b) Burgstaller (und Zipf) .....	67
aa) Tatherrschaft und verdeckte unmittelbare Täterschaft .....	67
bb) Fälle von Straffreiheit .....	68
cc) Fälle des „Täters hinter dem Täter“ .....	68
dd) Mittäterschaft .....	68
c) Eine vermittelnde Lösung .....	68
aa) Der letzte objektiv zurechenbare Beitrag .....	69
bb) Gleichzeitigkeit der Mitwirkung .....	69
cc) Mehraktige Delikte .....	70
d) Die Rechtsprechung .....	70
aa) Mitwirkung bei der Ausführung .....	70
bb) Mittäterschaft .....	71
cc) Bei Dauerdelikten und mehraktigen Delikten .....	71
dd) Begehung „in Gesellschaft“ bzw „in verabredeter Verbindung“ .....	72
e) Zusammenfassende Würdigung .....	72
3. Bestimmungstäterschaft .....	73
a) Kienapfel, Nowakowski und Leukauf–Steinger .....	74
b) Burgstaller (und Zipf) .....	75
c) Eine vermittelnde Lösung .....	75

d) Rechtsprechung	75
e) Zusammenfassende Würdigung	75
4. Beitragstäterschaft	76
a) Kienapfel, Nowakowski und Leukauf–Steininger	77
b) Burgstaller	77
c) Eine vermittelnde Lösung	77
d) Rechtsprechung	77
e) Zusammenfassende Würdigung	77
5. Bestimmungsversuch	78
a) Kienapfel, Nowakowski und Leukauf–Steininger	78
b) Burgstaller (und Zipf)	78
c) Eine vermittelnde Lösung	79
d) Rechtsprechung	79
e) Zusammenfassende Würdigung	79

### C. Besonderheiten

I. Fahrlässige Mitwirkung	80
1. Gibt es eine fahrlässige Mitwirkung?	80
a) Befürworter	80
b) Gegenmeinungen	81
aa) § 12 gilt generell nicht für Fahrlässigkeitsdelikte	81
bb) Nur fahrlässige Beitragstäterschaft?	81
2. Konsequenzen	82
a) Eigene objektive Sorgfaltswidrigkeit	82
b) Praktische Bedeutung	82
aa) Für § 15 Absatz 2	82
bb) Lösung über einen extensiven Täterbegriff?	82
cc) Abgrenzungsschwierigkeiten	83
3. Zusammenfassung	83
II. Zur Mitwirkung bei Sonderdelikten	83
1. Zum Regelungsbereich des § 14	83
2. Abgrenzung zwischen Unrechts- und Schuldmerkmalen	84
3. Mitwirkungsformen der Qualifizierten	86
a) § 14 Absatz 1 Satz 1	86
b) § 14 Absatz 1 Satz 2	86
aa) Eigenhändige Delikte	87
bb) Mitwirkung „sonst in bestimmter Weise“	88
III. Mitwirkung durch Unterlassen	89
1. Echte Unterlassungsdelikte	90
a) Struktur	90
aa) Verhaltensumschreibung	90
bb) Parallelität mehrerer Unterlassungen	90
b) Die einzelnen Täterschaftsformen	90
aa) Unmittelbare Täterschaft	90
bb) Praktische Bedeutung der Bestimmungs- und Beitragstäterschaft	91
(1) Bestimmungstäterschaft durch positives Tun und Unterlassen	91
(2) Beitragstäterschaft durch positives Tun und Unterlassen	91
(3) Das besondere Konkurrenzverhältnis	92
2. Unechte Unterlassungsdelikte	92
a) Struktur	92
aa) Parallelität mehrerer Unterlassungen	93
bb) Die einzelnen Täterschaftsformen	93
b) Praktische Bedeutung der Bestimmungs- und Beitragstäterschaft	94
3. Zusammenfassung	94

